

Ausführungen

von

Johannes Bäumges

Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Willich

anlässlich der

**Beratungen über den Haushalt 2019 in der
Sitzung des Rates der Stadt Willich**

am 18. Dezember 2018

Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist für die Presse: Beginn der Haushaltsreden

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im vergangenen Jahr habe ich im Rahmen meiner Haushaltsrede herausgestellt,
dass wir uns als CDU-Fraktion als Gestalter der Stadt Willich sehen.

Hieran hat sich nichts geändert und unser Gestaltungsanspruch ist aktueller denn je.

Mit unseren Wurzeln, den konservativen, den liberalen und den christlich-sozialen Wurzeln, mit unseren Werten, dem C in unserem Namen, dem christlichen Verständnis vom Menschen, mit unserem über Jahrzehnte gelebten Führungsanspruch als Volkspartei der Mitte wollen wir unsere Stadt auch in Zukunft weiter voranbringen.

Die CDU-Fraktion hat unsere Heimatstadt in den letzten fast fünf Jahrzehnten erfolgreich gestaltet. Als mit Abstand stärkste Fraktion im Rat der Stadt Willich werden wir unserer Gesamtverantwortung für die Stadt auch in Zukunft engagiert nachkommen und die Stadt im kommenden Jahr nachhaltig weiter gestalten

Wichtig ist uns hier aber zweierlei:

**Wir gestalten Politik auf der Grundlage unserer Werte,
aber wir bringen auch die Bereitschaft auf,
das aufzunehmen, was um uns herum geschieht.**

Warum tun wir das? Weil wir seit Jahrzehnten wissen, dass es sich lohnen kann, nicht die eigene Meinung als die stets einzig Richtige anzusehen, sondern die Welt aufmerksam immer auch mit den Augen des anderen zu sehen. Wir wollen das bewahren, was uns in Willich stark macht, und verändern, was uns hindert.

Was bedeutet dies alles für unsere Heimatstadt und für den städtischen Haushalt im Jahr 2019?

An dieser Stelle möchte ich wie bereits in den Vorjahren auf ein Zitat zurückgreifen, in diesem Jahr auf ein Zitat des griechischen Philosophen Aristoteles, und zwar auf folgendes:

„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“

Ändert sich der Wind? Wir meinen ja!

Für die Optimisten gibt es vermutlich keinen Grund, über ein Ändern des Windes nachzudenken. Die Entwicklung unserer städtischen Finanzen hat sich in den letzten Wochen nochmals deutlich besser entwickelt. Der Kämmer hat uns in der letzten Ratssitzung angekündigt, dass die Stadt Willich im kommenden Jahr gegenüber der Haushaltseinbringung mit Mehreinnahmen in Höhe von rund 2 Millionen Euro rechnen darf. Die Gründe hierfür liegen in einer erwarteten Senkung der Kreisumlage, nachdem der Kreis in diesem Jahr einen Überschuss von knapp 10 Millionen Euro erwartet, der früheren Tilgung des „Fonds Deutsche Einheit“ und der kompletten Durchreichung der Integrationspauschale an die Kommunen durch das Land Nordrhein-Westfalen. Wahrlich gute Nachrichten!

Auf der anderen Seite spüren wir aber auch Unsicherheit. Und damit meine ich nicht in erster Linie die aktuellen Herausforderungen, die heute viele umtreiben,

- nämlich die immer mehr spürbar werdende Fragmentierung unserer Gesellschaft, in der zu oft die radikalsten Stimmen Gehör finden,
- die Alterung unserer Gesellschaft,
- den technologischen Fortschritt, der uns zwar viele Chancen bietet, bei nicht wenigen Menschen aber auch für Unsicherheit und Angst sorgt,
- die Verschiebung der wirtschaftlichen Gewichte in der Welt, bei der Regionen aufholen, die über tausende von Kilometern von uns entfernt sind,
- den Klimawandel,
- oder den Rückzug ins Nationale.

Nein, diese Makrothemen sind es hier in Willich in erster Linie nicht, die den Wind beim städtischen Haushalt ändern könnten. Es sind vielmehr Vorboten eines

konjunkturellen Abschwungs, den wir am Horizont erkennen und der wieder engere Haushalte ankündigen könnte.

Der Brexit, der eine tiefe Zäsur für Europa bedeuten wird und die wirtschaftliche Entwicklung einiger Volkswirtschaften in Europa können Beschleuniger eines nahenden Konjunkturabschwungs wissen.

Außerdem wissen wir nicht, was auf uns im kommenden Jahr bei der Steuer, die jeden Willicher Bürger betrifft, nämlich die Grundsteuer B, zukommen wird. Das Bundesverfassungsgericht hat uns allen in Deutschland mitgeteilt, dass die Berechnung dieser wichtigen Steuer in Zukunft nicht mehr so erfolgen kann, wie wir es in den letzten Jahrzehnten gewohnt waren. Wie sie aber in Zukunft berechnet werden wird, ist noch ungewiss.

Wie können wir die Segel richtig setzen?

Unsere Stadt wird im Jahr 2020 fünfzig Jahre alt. Die Stadtgeschichte ist in sehr vielen Punkten untrennbar mit der Gestaltung unserer Stadt durch die CDU-Fraktion verbunden. Diesen Erfolg sehen wir als unseren Maßstab für die Zukunft an und wollen im Hinblick auf den Haushalt 2019 drei große Segel richtig setzen.

Erstens – Wir setzen uns für eine Reduzierung der Verschuldung der Stadt ein. Wir wollen, dass das Haushaltsjahr 2019 mit einem positiven Betrag in der Höhe von jedenfalls rund 1 Mio. € Betrag abgeschlossen wird, denn wir wollen in guten Zeiten etwas für schlechtere Zeiten zurücklegen. Ein solches Vorgehen ist die richtige Antwort im Hinblick auf Generationengerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit unserer Stadt, meine Damen und Herren!

Zweitens – Wir wollen sinnvolle Maßnahmen im Haushalt verankern und im kommenden Jahr zur Umsetzung bringen. Hierzu haben wir insgesamt 22 Haushaltsanträge gestellt, auf die ich nachfolgend noch näher eingehen werde.

Drittens - Wir streben ein gerechtes und maßvolles Verteilen von Überschüssen an. Deshalb haben wir intensiv diskutiert, wie wir Steuern oder Beiträge gerecht und

nachhaltig reduzieren können. Wir sind uns unseres Versprechens bewusst, die Bürger zu entlasten, wenn der Haushalt hierzu die nötigen Spielräume gibt. Wir wollen dieses Versprechen einlösen, das wir zu einem Zeitpunkt gegeben haben, als die Steuern und Beiträge zum Ausgleich des städtischen Haushaltes erhöht werden mussten.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zunächst einen Gesamtblick auf den Haushaltsentwurf richten, ehe ich anschließend näher auf die drei Segel unseres Handelns eingehe.

Der Kämmerer hat wieder einen auskömmlichen Haushaltentwurf vorlegen können. Die Einnahmeseite dieses Entwurfes zeichnet sich dadurch aus, dass die Steuerhebesätze auch im kommenden Jahr unverändert bleiben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind hervorragend, was derzeit besonders im Bereich der Zahlungen zur Gewerbesteuer ankommt. Auf der Ausgabenseite sind viele Haushaltsansätze fortgeschrieben worden. Darüber hinaus sind bereits viele politische Beschlüsse etatisiert und dennoch kann die Stadt Willich derzeit – vor den weiteren Haushaltsanträgen – mit einem Überschuss in Höhe von 1,433 Mio. € rechnen.

Was bedeutet dies aber für die Gesamtperspektive des Haushaltes?

Da die Ausgleichsrücklage im Jahr 2015 aufgezehrt wurde, war es am Anfang des Jahres 2017 wichtig, das Haushaltsjahr 2016 positiv abzuschließen, um auch künftig einen selbstbestimmen Haushalt in Willich zu haben. Dies ist uns erfolgreich gelungen, wir konnten die Genehmigungspflicht oder ggf. sogar das Haushaltssicherungskonzept vermeiden und in den Jahren darauf wurden die Abschlüsse immer besser. Für das Jahr 2018 erwarten wir einen noch besseren Abschluss – vier Millionen Euro oder mehr sind möglich!

Für das Haushaltsjahr 2019 wird ein Überschuss in Höhe von rund 1 Mio. € erwartet. Der Haushalt ist damit strukturell ausgeglichen, was zu begrüßen und in den Folgejahren fortzuführen ist.

Damit kann die ausgezehrte Ausgleichsrücklage, also die Rücklage der Stadt für schlechte Zeiten, wie von uns im Vorjahr verlangt, weiter aufgefüllt werden. Derzeit sind wieder sechs Millionen Euro in der Ausgleichsrücklage, bis zum Jahr 2022 soll sie auf 10 Mio. € oder mehr angewachsen sein.

Die Entwicklung der Liquidität, die sich in Willich leicht an den tendenziell weiter sinkenden Krediten zur Liquiditätssicherung, also den früheren Kassenkrediten, festmachen lässt, ist weiterhin erfreulich. Wir sind aber der Meinung, dass diese Kredite auch weiterhin zurückzuführen sind und haben deshalb für den kommenden Haushalt beantragt, dass deren in der Haushaltssatzung festgelegte Höchstgrenze um 4 Mio. € auf 28 Mio. € reduziert wird.

Weiterhin nicht erfreulich ist die Finanzrechnung. Diese ist mit 2,3 Mio. € erneut deutlich negativ, was auch bis zum Jahr 2021 nicht besser werden soll. Dies bedeutet, dass wir jährlich mehr Geld ausgeben, als wir einnehmen, eine Entwicklung, die ungesund ist und wo künftig ernsthaft gegengesteuert werden muss.

Meine Damen und Herren,

deutlich negativ ist auch die Entwicklung der Verschuldung der Stadt. Diese soll auch im Jahr 2019 weiter ansteigen. Wenn auch die Kassenkredite zurückgefahren werden, so steigen die Verbindlichkeiten für die Investitionstätigkeit weiterhin deutlich an und zwar von 32,8 Mio. € im Jahr 2014 auf nunmehr 56,1 Mio. € im Jahr 2019. Der städtische Haushalt hat damit ein Rekord-Verschuldungs-Niveau bei den langfristigen Krediten erreicht, das es in den Folgejahren deutlichst zu reduzieren gilt.

Allein im Jahr 2019 sind Investitionskredite in Höhe von weiteren 6,4 Mio. € eingeplant.

Wir sind der Ansicht, dass diese Entwicklung der ansteigenden Verschuldung mittelfristig so nicht weitergehen kann. Gerade bei den Investitionen müssen wir uns künftig mehr überlegen, was können und wollen wir uns leisten. Wir haben daher den Antrag gestellt, dass von den neuen Investitionskrediten 40 % über die

Haushaltssatzung gesperrt werden und dass es für die Inanspruchnahme des gesamten Kreditrahmens der Freigabe des Haupt- und Finanzausschusses bedarf.

Der unter Berücksichtigung angemessener und nachhaltiger Anträge von uns erwartete Jahresüberschuss in der Ergebnisrechnung von rund 1 Mio. € soll nach Abschluss des Jahres 2019 der Ausgleichsrücklage zugeführt werden. Damit setzen wir das erste Segel richtig, denn so wie die Bürger bei ihrem eigenen Vermögen vorgehen, wollen wir auch mit den städtischen Finanzen umgehen. Wir wollen in guten Zeiten zurücklegen für schlechte Zeiten.

Kommen wir zum zweiten Segel. Mit dem im Anschluss zu behandelnden Änderungsanträgen wollen wir über Veränderungen im Haushalt beschließen, die sich auf Maßnahmen beziehen, mit denen die Stadt Willich weiter nachhaltig gestaltet wird.

Ich möchte hier jetzt nicht alle unsere Anträge nennen, sondern mich - auch mit Blick auf die Zeit – auf die nachfolgenden Anträge begrenzen.

Die Anträge aus dem Schulausschuss:

Wenn wir als Union in diesem Jahr im Bereich der Schule auch weniger Anträge als in den Vorjahren aufgrund des beachtlichen Gesamtzustands der Willicher Schulen gestellt haben, so ist gleichwohl festzuhalten, dass die Union in den letzten Jahren die Fraktion war, die sehr intensiv Maßnahmen zur Verbesserung der Situation an den Schulen initiiert hat. Das gilt sowohl für die Grund- als auch die weiterführenden Schulen in unserer Stadt. Populistische Äußerungen, die Union würde sich nicht für die Belange der Willicher Schüler einsetzen, wie wir es in den letzten Wochen haben lesen können, gehen insofern in der Sache fehl und verstoßen gegen den guten politischen Stil.

Was sind Schwerpunkte unserer diesjährigen Anträge im Schulausschuss?

Da ist zum einen der Antrag, Teile des Schulhofes an der Leonardo Da Vinci Schule zu überdachen. Wir wollen hierfür im Haushalt 50.000 € etatisieren – und meine Damen und Herren – die Überdachung des Schulhofes muss nicht so aussehen wie am St. Bernhard Gymnasium.

Außerdem wollen wir unsere Schulen allesamt sicherer machen. Wir wollen ein einheitliches Orientierungssystem zur Erhöhung der Sicherheit an unseren Schulen einrichten. Im Falle eines Notfalles kann Einsatzkräften so künftig eine schnelle und einheitliche Orientierung an den Schulen der Stadt Willich ermöglicht werden.

Die Robert-Schumann-Europaschule wollen wir unterstützen und die notwendigen Mittel für die längst überfällige Pausenhofumgestaltung im Haushalt 2019 sehen. Hier muss es im Jahr 2019 losgehen!

Hinsichtlich der McArena ist es uns wichtig, ehrlich zu sein und festzustellen, dass es allen relevanten Akteuren in Politik und Verwaltung bereits seit einigen Wochen bekannt ist, dass diese Multifunktionshalle selbst bei bestem Bemühen aller Beteiligten nicht im Jahr 2019, sondern frühestens im Jahr 2020 errichtet werden kann. Wir wollen uns deshalb im kommenden Jahr auf den Weg machen und die Errichtung der McArena umfangreich prüfen lassen. Dazu gehören beispielsweise Fragen des Baurechts, des Lärmschutzes, des Umweltschutzes und des Brandschutzes. Allesamt zu berücksichtigende Punkte, wenn eine solche Halle innerhalb einer Bestandsbebauung gebaut werden soll. Außerdem wollen wir wissen, ob wir realistisch in der Stadt mit einer oder gar mehreren Hallen planen müssen. Wir sind zuversichtlich, dass wir spätestens nach der Sommerpause Antworten zu den zu prüfenden Punkten haben.

Alle Jahre wieder könnte ich fast sagen – geht es hier im Rat gleich um die Frage, inwieweit die Schulsozialarbeit aufgestockt werden soll. Wir haben uns hierzu positioniert und vermutlich anders als Sie es jetzt von Union erwarten.

Obwohl wir diesbezüglich bislang keinen formellen Haushaltsantrag gestellt haben, kann ich schon jetzt sagen, dass wir uns der von der Verwaltung als erforderlich eingestuften Erhöhung der Schulsozialarbeit um 0,5 AK nicht verschließen werden. Darüber hinaus wollen wir im kommenden Jahr einen berechtigten Wunsch von vielen Eltern und Lehrern nachkommen, nämlich erstmals in Willich ein Angebot für Schulpsychologie anbieten. Ein bei der Verwaltung der Stadt Willich ansässiger Schulpsychologe soll nicht das gleiche Angebot wie der schulpsychologische Dienst im Kreis anbieten, sondern er soll vielmehr in schwierigen Fällen, die über den Einsatzbereich der Schulsozialarbeit hinausgehen, ein Angebot vorhalten. Ein Angebot übrigens, auf das derzeit häufig viel zu lange gewartet werden muss. Die Verwaltung wollen wir beauftragen, bis zur Sommerpause ein entsprechendes Konzept zu erstellen und der Politik vorzulegen. Die Stelle für einen Psychologen soll ab August 2019 zur Verfügung stehen, aber bis zur Freigabe des Konzeptes mit Sperrvermerk versehen werden.

Gehen wir über zum Sport- und Kulturausschuss:

Neben einem kleinen Antrag zur Stärkung des Kulturangebotes durch neuartige, kleinere Angebote sind uns im Sport- und Kulturbereich zwei Maßnahmen besonders wichtig.

Nachdem der Sportstättenbedarfsplan aufgezeigt hat, dass wir im Bedarf der Sportstätten Ergänzungsbedarf haben und auch Möglichkeiten bestehen, hierfür Fördermittel des Landes zu erhalten, wollen wir in die Planung von weiteren Sporthallen einsteigen. Damit ist ein Nebengebäude im Alt-Willich Sport- und Freizeitzentrum, ganz in der Nähe des neuen, von uns beantragten Kunstrasenplatzes, ebenso wie der Bau einer neuen Sporthalle zwischen Willich und Schiefbahn gemeint.

Im Bereich der Kultur wollen wir dafür sagen, dass das im Jahr 2020 anstehende Jubiläum anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Stadt Willich ein Geburtstagsfest für alle Willicher Bürgerinnen und Bürger wird. Wir wollen

deshalb Vorbereitungskosten im kommenden Jahr und Projektkosten im Jahr 2020 im Haushalt sehen.

In diesem Zusammenhang noch ein kurzes Wort zum Thema Archiv. Wir haben im vergangenen Jahr gemeinsam mit dem Kreis intensiv über die beste Lösung für das Willicher Archivgut diskutiert. Als aber klar wurde, dass mit dem Kreis eine umfangreiche Digitalisierung, also so wie wir es jetzt auf dem Tisch haben, nicht möglich ist, war für uns klar, dass wir hier keine interkommunale Zusammenarbeit mit dem Kreis betreiben wollen.

Nunmehr können wir feststellen, dass wir in Willich in diesem Jahr bereits große Teile des Archivgutes archiviert haben, während der Kreis noch nicht einmal den Grundstein für sein neues Archivgebäude gelegt hat. Unsere Entscheidung für ein weiterhin eigenes Archiv war richtig und der richtige Schritt in die Zukunft.

Für den Jugendhilfe- und Sozialausschuss sind uns zwei Anträge sehr wichtig.

Wir schlagen vor, dass das vorhandene und von uns initiierte Förderprogramm für sozialen Wohnungsbau mit einem Belegungsrecht der Stadt Willich nun um das neue Programm „Förderung von preisgebundenem Wohnraum für Familien, Paaren und Alleinstehende“ ergänzt wird. Wir wollen damit jungen Familien, Paaren und Alleinstehenden, die Wohnraum oberhalb der Preisbindungsgrenzen nutzen, die Möglichkeit geben, an attraktiven Wohnraum zu kommen. Hierfür sollen investive Haushaltsmittel in Höhe von 60.000 € in den Haushalt eingestellt werden.

Der andere Antrag bezieht sich auf das Projekt „Willich in Zahlen“. Möglichst standardisiert wollen wir nicht nur für Politik und Verwaltung, sondern für alle Bürger und weitere Interessierte einen wichtigen Überblick über die Sozialstruktur in unserer Stadt erhalten. So könnten wir uns beispielsweise durchaus vorstellen, dass „Willich in Zahlen“ künftig auch bei der Standortwahl entscheidend hinzugezogen wird.

Gehen wir in den AGS:

Im Bereich des AGS haben wir einen Antrag gestellt, dass die Sauberkeit und das Willicher Ortsbild verbessert werden. Dem diesbezüglichen Vorschlag des Kämmerers, hierzu 50.000 € für investive Maßnahmen in den Haushalt einzustellen, damit Maßnahme umgesetzt werden können, mit denen der Pflegebedarf nachhaltig reduziert wird, werden wir folgen.

Wichtig ist uns auch im kommenden Jahr, unsere Feuerwehr, eine Vereinigung von Ehrenamtlern, was in unserem Land Nordrhein-Westfalen seinesgleichen sucht, zu fördern. Hier wollen wir die Verfügungsmittel für die Feuerwehr erhöhen und gewappnet sein, wenn die Genehmigung zum Brandschutzbedarfsplan im kommenden Jahr kommt.

Denken wir auch an den Umweltausschuss:

Nachdem wir bereits vor Jahren erfolgreich beantragt haben, dass Willich Fair-Trade-Town wird, wollen wir, dass im kommenden Jahr erstmals ein Fair-Trade-Tag durchgeführt wird. Uns ist Fair-Trade wichtig.

Im Hinblick auf einen fairen Umgang mit den Dritt- und Schwellenländern ist es bedeutsam, dass ein Bewusstsein dafür geschaffen wird, dass den Erzeugern für gehandelte Produkte oder Produktbestandteile ein „Mindestpreis“ bezahlt werden soll, damit auch diese Erzeuger ihren angemessenen Lebensunterhalt verdienen und nicht finanziell ruiniert werden.

Gehen wir in den Planungsausschuss

Die CDU-Fraktion im Willicher Stadtrat will sich im kommenden Jahr intensiv mit dem Thema Mobilität befassen. Für die Überarbeitung des in die Jahre gekommenen Masterplans Mobilität sollen 60.000 € in den Haushalt eingestellt werden. In der Erwartung, dass uns die Ergebnisse dieses Masterplans spätestens im dritten Quartal des kommenden Jahres vorliegen, wollen wir zudem 90.000 € für die Umsetzung von ersten Maßnahmen, die der Masterplan empfiehlt, vorsehen.

Außerdem liegt uns ein Thema ganz besonders am Herzen, nämlich dass die Willicher Bürger, die bauen oder umbauen wollen, wieder schneller ihre Baugenehmigungen bekommen.

Wir wissen, dass das derzeit zu lange dauert und wollen, dass die Dauer der Bearbeitungszeiten deutlich verkürzt wird. Als einen Schritt haben wir deshalb beantragt, dass in der Bauaufsicht zwei neue Stellen eingerichtet werden. Diesen Schritt haben wir auch mit dem neuen Technischen Beigeordneten Gregor Nachtwey besprochen.

Meine Damen und Herren,

wir sind davon überzeugt, dass wir mit diesen Haushaltsanträgen auch das zweite Segel richtig setzen, da wir mit ihnen unsere Stadt nachhaltig weiter gestalten. Deshalb werben wir für unsere Haushaltsanträge um Zustimmung.

Die für diese Maßnahmen notwendigen Deckungsvorschläge haben wir bereits Anfang November im Rahmen unserer Haushaltsklausur erkannt, nämlich die erneut deutliche Senkung der Kreisumlage und die frühere Tilgung des „Fonds Deutsche Einheit“ als geplant. Die entsprechenden Beträge sind nicht Bestandteil des Haushaltsentwurfes und jetzt bei der Beschlussfassung mit aufzunehmen.

Meine Damen und Herren,

kommen wir zum dritten Segel, das gerechte und maßvolle Verteilen von Überschüssen. Nach den öffentlichen Diskussionen in den letzten Wochen, wäre es sicherlich für viele unter Ihnen nachvollziehbar, wenn wir dem Stadtrat hier jetzt eine Reduzierung der Steuern und/oder einen Verzicht auf untere Beitragsstufen im Bereich der Kindertagesstätten- oder OGS-Beitragssetzungen vorschlagen würden.

Meine Damen und Herren,

wir wollen hier heute keine der Varianten beschließen. Warum?

Zum einen halten wir es nicht für gerecht, wenn bei der Erhöhung von Elternbeiträgen alle Beitragsstufen herangezogen werden, die Reduzierung von Beiträgen aber nur bei einem Teil der Elternschaft ankommt

Außerdem ist uns wichtig, dass jetzt keine politischen Schnellschüsse abgegeben und öffentliche Mittel allein an die vermeintliche Klientelgruppe verteilt werden, nur weil in diesem Jahr mehr Geld zur Verfügung steht, als in früheren Jahren. Wer in den letzten Tagen die Presse verfolgt hat, wird wissen, dass sich der Wind bei der Kindertagesstätten-Finanzierung drehen kann. Der Bund will im kommenden Jahr über das Gute-Kita-Gesetz sehr viel Geld für Kitas bereitstellen. Außerdem hat das Land Nordrhein-Westfalen eine Reform des Kinderbildungsgesetzes, also des KiBiz, angekündigt. Verantwortliches politisches Handeln bedeutet hier, die weitere Entwicklung dieses Gesetzes abzuwarten und hierauf zu reagieren.

Wir wollen die anderen Fraktionen deshalb einladen, mit uns und der Verwaltung im kommenden Jahr über eine Reform der Beitragssatzungen vor dem Hintergrund der Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene zu sprechen und gemeinsam einen Vorschlag für mögliche Änderungen zu entwickeln. Einen Beschluss, der jetzt nur eine bestimmte Gruppe von Eltern entlasten würde, halten wir für Klientelpolitik und ungerecht. Wir werden ihn auch deshalb ablehnen.

Meine Damen und Herren,

beliebt wäre bei vielen Bürgern vermutlich der Vorschlag, jetzt Steuersenkungen zu beschließen. Wir wollen jetzt aber keine Steuersenkungen für das 2019 fordern und zwar aus dem einfachen Grund, dass wir nicht wissen, wie sehr sich hier der Wind im Jahr 2019 drehen wird. Wir wissen alle noch nicht, was das Jahr 2019 an Veränderungen bei der Berechnungsmethodik der Grundsteuer bringen wird und inwieweit eine Gewerbesteuersenkung durch ein Abflachen der Konjunktur verstärkt oder gar potenziert werden würde.

Wenn man wie wir Bereitschaft aufbringt, das aufzunehmen, was um uns herum geschieht, muss man zu dem Ergebnis kommen, dass es sinnvoller ist, heute nicht

direkt alle drei Segel zu setzen, sondern das Setzen eines Segels noch zurückzuhalten.

Gleichzeitig wollen wir aber bereits heute das Signal aussenden, dass wir das Thema Steuerreduzierung dann angehen wollen, wenn wir Klarheit darüber haben werden, wie sich die Themen „Neue Berechnungsmethodik Grundsteuer“ einerseits und Konjunkturentwicklung andererseits weiter entwickeln. Wir gehen davon aus, dass die für ein verantwortliches politisches Handeln erforderliche Klarheit im Laufe des kommenden Jahres vorhanden sein wird. Wir versprechen deshalb, das Thema Steuersenkungen in dem im kommenden Jahr anstehenden Eckwerteberatungen und sodann in den Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2020 intensiv anzugehen. Wir gehen davon aus, dass es dann auch zu Steuersenkungen kommen wird, es sei denn der Wind dreht sich so deutlich, dass sich die Konjunktur deutlich eintrübt oder die Berechnungsmethodik bei der Grundsteuer sich vollumfänglich ändert.

Meine Damen und Herren,

wie Sie sehen, geht die CDU-Fraktion im Rat davon aus, dass sich der Wind beim städtischen Haushalt drehen kann. Wir wollen deshalb unsere Segel richtig setzen und haben bereits zwei Segel deutlich gesetzt. Mit dem Aufziehen des dritten Segels wollen wir noch warten, bis mehr Klarheit besteht.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushaltsentwurf und Stellenplan nebst den vom Kämmerer vorgelegten Änderungslisten insofern zustimmen. Wir werben zudem um Zustimmung für unsere Haushaltsanträge bzw. der Veränderung im Stellenplan.

Bringen auch Sie die Bereitschaft auf, das aufzunehmen, was um uns herum geschieht und - frei nach Aristoteles - setzen Sie mit uns die richtigen Segel, wenn wir den Wind schon nicht ändern können.

Ehe ich nun zum Ende meiner Haushaltsrede komme, ist es mir wichtig, einer Frau hier im Ratssaal im Namen der CDU-Fraktion zu danken.

Als Sie, liebe Frau Stall, im Jahr 1994 zur Stadt Willich kamen, saß hier auf dem Stuhl des Bürgermeisters noch eine Doppelspitze, gebildet von unserer Ehrenbürgermeisterin Käthe Franke und dem Stadtdirektor Dieter Hehnen. Hier auf meinem Platz saß mein Vorgänger Ralf-Hasso Sagner. Wahrlich eine andere Zeit aber auch ein Beleg dafür, mit welcher Dauer und Kontinuität sie sich für die Belange der Stadt Willich, mal konsensual und mal strittig eingesetzt haben. Für diesen über mehr als zwei Jahrzehnte andauernden Einsatz für unsere Heimatstadt danken wir Ihnen recht herzlich und wünschen Ihnen im bevorstehenden Ruhestand alles Gute, vor allem Glück, Gesundheit und Zeit für die Dinge, die bislang leider häufig zu kurz gekommen sind.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung danke ich im Namen der gesamten CDU-Fraktion für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit. Ein besonderer Dank gilt dem Kämmerer Willy Kerbusch und seinem Team, hier besonders Frau Küppers und Frau Slomian, für die Begleitung der Haushaltsberatungen.

Mein Dank geht aber auch an die Presse für die Begleitung der politischen Arbeit im Jahr 2018.

Zum Abschluss wünsche ich Ihnen allen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Übergang in ein glückliches, gesundes und friedvolles neues Jahr 2019.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.